

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 176 — 1. Juli 1918

Erhöhte Gefechtstätigkeit im Westen. Starke italienische Angriffe im Gebirge teils gescheitert, teils im Gegenstoß zurückge schlagen. — Luft- und Seegefecht an der flandrischen Küste. — Die Gegenrevolution in Rußland. ,

Die Heeresberichte.

Die HmeslleWe. Der btntjit Vom 1 WTB. Berlin, 28. Juni 1918, mittags. Großes Hauptquartier: , > "Westlicher «rieg»fcha«play. Rege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Auch! in den an deren Abschnitten zwischen User und Marne nahm das Artillerieseuer am Abend zu. Heute früh steigerte sich! das Feuer des Feindes beiderseits der Lhs, zwischen Bailleul und Bethune und südlich! der Aisne zu größte rer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kamps kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Jjnfanteriegesechte entwickelt. Starker Fliegereinsatz führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon, unsere Fliegerabwehrgeschütze 5 feindliche Flug zeuge ab. i Hauptmann Berthold errang seinen 37., Leutnant Löwenhardt seinen 27. und Leutnant Rumah seinen 26. und 27. Luftsieg. iäet 1. «teneralmmrttecmitt*
 BSabCÄbotff. WTB. Berli n, den 28. Juni. Amtlicher Abendbericht: Nördlich, der Avre und südlich der Aisne kämpften wir in Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes. 1 WTB. Berlin, den 29. Juni 1918. — fGrotzes Hauptquartier.) Westlicher »ries»?@«*»!«». Heeresgruppe des «eaeralfewmarschatt» Kronprinz Rupprccht w* Bayer« i Nördlich, der Lhs sind heftigem Feuer Infanterie-Angriffe der Engländer ge folgt. Dreimaliger Ansturm gegen Merris

brach! unter schweren Verlusten zusammen. In der Mitte des Kampffeldes drang der ' Feind in Vieux-Berquin ein. Gegenstoß der Bereitschaf ten brachte ihn dort zum Stehen und warf ihn über den Westrand des Ortes zurück. Nördlich! von Merville scheiterten die feindlichen An griffe in unserem Feuer. An der übrigen Front flaute die lebhafte nächtliche Artillerietätigkeit in den Morgenstunden ab. Südwestlich! von Bucquoh wurden stärkere Vorstöße mehrfacher Erkundungsabteilungen des Feindes abgewiesen. Heeresgruppe des vemtschen Kronprinzen. Südlich, der Aisne griff der Franzose nach, starker Feuerwirkung an. Bei Amblenh wurde er nach hartem Kampfe abgewiesen. UeberCutrth hinaus gewann er Boden. Unser Gegenstoß warf ihn auf die Höhen beiderseits des Or tes zurück. Versuche des Feindes, unter Einsatz von Panzerkrastwagen den Angriff sei ner Infanterie weiter vorzutragen, scheiter ten. Im Walde von Villers-Cotterets stießen wir dem weichenden Feinde bis in seine Aus gangsstellungen nach, und machten Gefangene. In der Lust erlitt der Feind eine schwere Niederlage ,19 feindliche Flugzeuge wurden ab geschossen. Leutnant Übet errang seinen 35., Leutnant Lüwenhardt seinen 30. Luftsieg. Südwestlich, von Reims wurden bei einer kleinen Unternehmung 20 Italiener gefangen. Der 1. Generaiauaettermeiter z Risoesaorft WTB. Berlin, den 29. Juni. Amtlicher Abendbericht: , Von den Kampffronten nichts Neues. WTB. Berlin, den 30. Juni 1918. Großes Hauptquarrter: Westlicher «riegKfDospla». In den Kampfab schnitten nördlich der Lhs und südlich, der Aisne hielt tagsüber erhöhte Gefechtstätigkeit an. Am Abend lebte sie auch, an der übrigen Front zwischen User und

Marne auf. Kleinere Insanteriegesechte. Bei stärke ren Vorstößen des Feindes südlich des Ourcq und bei erfolgreicher eigener Unternehmung am Hartmannsweikerllups machten wir Gefan gene. Leutnant Udet errang seinen 36., Leutnant Löwenhardt seinen 31. Luftsieg. Leutnant Jakobs schoß in den letzten Tagen seinen 20., 21. und 22. Gegner ab. ' Set L i i • WTB. Berlin, den 30. Juni. Amtlicher Abendbericht: Von den Kampffronten nichts Neues. Der deutsche Bericht.

«teure U-BootserstslAe. WTB. Berlin, den 28. Juni. Amtliche Im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeeres versenkten unsere Unterseeboote 4 Dampfer und einen Segler von rund 21000 Br.°R.-Tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine. Daily Telegraph bringt folgenden bemerkenswerten Brief des Geschäftsführers der eng lischen Zuckerzentrale. "Aus dem notwendiger weise knapp gefaßten Bericht der kurzen Rede, die gestern im Unterhause Sir Charles Bathurst hielt, als er die königlichst Lersorgungsstelle für Zucker vertrat, mag es Ihren Lesern so erscheinen, als ob die Lage der Zuckeroerso rgung gk günstiger sei, als sie tatsächlich ist. Aus dem offiziellen Bericht geht hervor, daß Sir Char les mit seiner Mftteilunjg, daß in unserem Lande Vorräte vorhanden seien, die einer 3 ' Monate langen Versorgung entsprächen, nur betonen wollte, daß infolge der Frachtraum frage die Bezüge aus betn Osten nicht länger be schafft werden könnten, daß also die fraglichen Vorräte die Bestände für noch! weitere Monate darsteUen könnten. Diese Bestände, die rela tiv groß erscheinen, wenn man den Grund für ihre Anhäufung nicht voU

würdigt, könnten eine falsche Vorstellung von der Lage geben, die in der Tat derartig ist, daß überaus große Sparsamkeit in jeder Hinsicht gefordert werden muß." — Dieser Brief zeigt nicht nur die gefährliche Lage der englischen Zuckerversorgung, sondern er läßt auch, durchblicken, tote wenig man in Kreisen der englischen Ernährungsstellen mit den nach außen hin von den Vertretern der englischen Regierung beliebten Uebertreibungen einverstanden ist. i Luft- und Seegefecht an der flandrischen Küste. . WTB. Berlin, den 28. Juni. Amtlich. Am 27. ds. vormittags griff eine unserer Marinetaufklärer unter der Führung von Leutnant der Res. Osterkamp querab der flandrischen Küste ein stark von Einsitzern gesichertes Bombengeschwader an. Im Verlaufe des Kampfes, in den alle feindlichen Flugzeugst — ungefähr 30 — eingriff, gelang es unserer Kette, die nur aus vier Flugzeugen bestand, vier feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Osterkamp errang seinen 15. Luftsieg. Am Abend des 27. Juni gerieten Teile unserer Torpedobootstreitkräfte Flanderns aus einer Patrouillenfahrt vor Ostende in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerführers. Nach einem etwa halbstündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, indem sie sich! durch Einnebelung der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Unsere eigenen Boote sind ohne Verluste und Beschädigungen eingelaufen. / Der Chef des Admiralstabes der Marine. Bericht des Admiralstabes.

Im Presenaraurne scheiterten mehrere seindliche Erkundungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen. An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. heldenmütig behauptete Col bei Rosso, der westlich, gelegene Mt. di Val Bella sowie der Raum westlich, Asiago unter stark anhaltendem Artillerie- und Minenseuer. Ein unter Ausnutzung dieses Feuers südlich Caove angesetzter seindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen vom Inf.-Rgt. 74 abgewiesen. An der Piavesfront wurde ein neuerlicher Uebergangsversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser. Sec Elef de? Generalstabs. * WTB. Wien, den 30. Juni, mittags. Amtlich wird gemeldet: Unsere Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lagen gestern seit drei Uhr früh unter dem schwersten feindlichen Artillerieschauer, dem einige Stunden später starke Aufrisse gegen den Col bei Rosso und den Monte di Val Bella folgten. Während die gegen den Col bei Rosso gerichteten Anstürme von Haus aus erfolglos blieben, vermochte aus dem Monte di Val Bella der Italiener nach, erbitterten Nahkämpfen in unsere erste Linie einzubrechen. Doch wurde er durch Bataillone des ungarischen Jnsanterie-Regts. Nr. 131 und des Warasdiner Regiments Nr. 16 im Gegenstoß wie der hinausgeworfen. Weitere Angriffsversuche sowie Teilvorstöße gegen den Sisemol und bei Asiago erstickten in unserem Geschützfeuer. Sonst überall Artilleriekämpfe von wechselnder Stärke. ! Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Der französische Kampfflieger

Michanoet gefallen. Einer der besten französischen Kampfflieger Sergeant Michandet ist bei Chalons tödlich abgestürzt. Prozeß Malvy. Wie der "Figaro" mitteilt, wird der Senatspräsident Tubvast sehr bald den Senat als Obersten Gerichtshof einberufen, um über die Angelegenheit Malvy zu urteilen. Man glaubt, daß die Verhandlung in den ersten Tagen des Juli beginnen wird. Verlegung der Bank von Frankreich. Wie die Pariser Humanite meldet, hat die Bank von Frankreich, den größten Teil ihrer Bureaus nach, wegen der Garonne verlegt.

Der Krieg mit England. Persisch? Gegenmaßnahmen. Die Agentur Milli erhält aus Persien die Nachricht, daß zur Vergeltung der durch die Engländer erfolgten Verhaftung 'Suleiman Mirzas und einer Expedition in Bagdad der Befehlshaber der Armee der islamischen Vereinigung in Rescht, Mirza Kuetschuk Khan, den englischen Konsul, den Direktor der englischen Bank und einen englischen Offizier, der mit der Organisation der armenischen Banden beauftragt war, die sich in der genannten Stadt befinden, in Gefangenschaft setzte. Daraus brachte die englische Regierung bei der persischen einen scharfen Protest ein, der mit der Besetzung persischen Gebietes und der Absendung von Streitkräften gegen Rescht drohte, falls die oben genannten Personen nicht freigelassen würden. Die persische Regierung antwortete, indem sie gegen die englischen Umtriebe in Persien Verwahrung einlegte. — Mirza Kuetschuk Khans Autorität erstreckt sich über die ganze Provinz Gilan und 'über einen großen Teil der Provinz Kaswi».

Botschafter in Berlin die Nachricht

zugehen lassen, daß der Exzar sich, in Sicherheit befinde. Ein angeblich, von Tschitscherin unterzeichnetes Telegramm, das dem Großherzog von Hessen die Ermordung des Exzaren bestätigt haben soll, ist in Tarnstadt nicht eingetroffen. Es ist dem Hofmarschallamt unbekannt, auf welche Weise diese Meldung entstanden ist. Kerenskis Meinung. Rotterdam, 30. Juni. Ein Vertreter des Daily Chronicle erklärte Kerenski, daß nach seiner Ansicht die Verbündeten gegen die Bolschewik! Stellung nehmen sollten, da diese Feinde der russischen Demokratie seien. Die Bolschewisten fänden bei den Bauern nur wenig Unterstützung. Kerenski tritt nachdrücklich für eine Intervention der Alliierten in Rußland ein, was nach seiner Ansicht nicht zu hindern brauche, daß Japan den größten Teil der Truppen stelle. Diese Intervention müsse rein militärischer Art und gegen Deutschland gerichtet sein, ohne sich in die russische Politik einzumengen. (!) Aus Rußland. Kerenski's Reise». Die Pariser Havasagentur gibt Zeitungsmeldungen wieder, wonach, Kerenski Paris und Amerika bejuche» wird. . . . , ä Russische Nächte. I Roterda, 30. Juni. Die Times melden aus Petersburg, daß bekannt gegeben wurde, daß in den drei nächsten Tagen Brot oder 1 Kartoffeln nicht abgegeben würden. Die Bevölkerung muß von Törrgemüse leben. Männer und Frauen sinken vielfach, erschöpft aus der Straße nieder. Nach, der Nowofa Wjedomosti suchen hungrige Bürger die Kehrichthaufen nach Abfällen ab. Alle Wertsachen, die nicht gestohlen wurden, werden verpfändet, um Nahrung zu kaufen. Bewaffnete Arbeiter halten auf Befehl der Petersburger Kommune Streiszüge in der Umgegend aus der Suche nach Getreide, wobei blutige

Zusammenstöße mit Bauern entstehen. Ein Lebensmittelzug wurde aus der nach Petersburg führenden Bahn geplündert, die Wache getötet oder verwundet. Alle militärischen und politischen Vorkommnisse lassen die Menschen vollständig kalt, denn die wirtschaftlichen Zustände fesseln die ganze Aufmerksamkeit. Deutsche und Skandinavier kommen in großer Zahl nach Rußland um aus diesen verrotten Zuständen für sich, noch Kapital zu schlagen und um die englische Konkurrenz und den Wettbewerb der anderen Verbündeten auszuschalten. — Aus Moskau meldet Havas: Der erste Versuch, nach dem Plane Lenins bewaffnete Arbeiter zu verwenden um Nahrungsmittel aus den Dörfern auszutreiben, ist tatsächlich gescheitert. Eine Abteilung bewaffneter Arbeiter kam in ein Dorf in der Umgebung von Nowgorod. Die Bauern weigerten sich, Nahrungsmittel zu suchen, wobei sie von den Bauern angegriffen wurden, die 27 Arbeiter töteten. 8 verwundeten und die übrigen gefangen nahmen. ' ' Eine russische Arbeiterarmee. Wie Havas aus Moskau meldet, ordnete der Rat der Volkskommissare die Mobilisation der Arbeiter von Moskau und Umgebungsjahrgänge 1896 und 1897) an. Das Komitee beschloß die Bildung eines Spezialkorps für die Verteidigung der bolschewistischen Regierung gegen die gegenrevolutionären Anschläge. — Nach, einem Bericht des Preh bureaux landeten 3000 Mann Gegenrevolutionäre in einem Hafen des Schwarzen Meeres. Der Bericht gibt an, daß die Landung unter dem Schutz eines Kreuzers, eines Torpedobootes und eines Unterseebootes erfolgte. Einberufungen in Moskau. Gemäß einem 1 am Samstag ergangenen Erlass werden in Moskau, wie der B. Z. a. M. aus Zürich, gemeldet wird,

sämtliche Arbeiter der Altersklassen 1896—97 zum Waffen dienst auf 6 Monate einberufen. Sie erhalten während dieser Zeit denselben Sold wie die Soldaten der Roten Armee. Militärintervention der Entente in Ostrußland. > Der Seoclo meldet aus Paris: Die Frage einer Militärintervention der Alliierten in Ostrußland liegt dem Kriegsrat der Alliierten in Versailles zur Beschlußfassung vor. ' 3. Stellenvermehrung. Die Zahl der Bezirks amtssekretäre soll um 45 auf 385 mit 57 000 Mark Gehaltskosten, die Zahl der Bezirksamts-assistenten um 8 mit 19900 Mk. Kosten, die Zahl der Rentamtssekretäre um 100 auf 900 mit 180000 Mk. Mehrkosten vermehrt und 68 ältere Rentamtsassistenten zu Sekretären befördert werden mit 15 000 Mk. Kosten. Für Vertragschweine hat die Bayerische Fleischversorgungsstelle den Preis auf 130 Mk. für den Zentner Lebendgewicht erhöht. Ferner wird, falls im Herbst Kraftfutter zur Ausmast nicht gegeben werden kann, noch ein Stück preis von 35 Mk. gewährt. Tiefe Schweine dienen in erster Linie zur Versorgung von Heer und Marine. 2. Der Zar in Sicherheit. Die russische Botschaft in Berlin hat aus Moskau die Mitteilung erhalten, daß dort vom Sowjet in Jekaterinenburg ein Bericht eingetroffen ist, wonach, die Gerüchte über die Ermordung des Emzaren unbegründet sind. Auch dem Großherzog von Hessen hat die russische Regierung durch Vermittlung des russischen

Der Krieg mit Italien. Die Kühlmannrede. > 1. Der Avanti dessen Hauptartikel zur Kühlmannrede zensuriert ist, vermißt eine klare Antwort auf die Hinweise Balsours Belgien betreffend. Er sagt

aber auch! Lloyd George habe in seiner Rede über die unterdrückten Nationen solche Unterlassungssünden begangen. "Die deutsche Bestie". Die Rede Kühlmanns findet in der leitenden italienischen Presse eine fast ausnahmslos schroffe, höhnisch abweisende Beurteilung. "Journale b'altal", das Organ Sonninos, schreibt: Die deutsche Bestie, zu allem fähig, habe es diesmal für nützlich gehalten, einmal in sanfteren Tönen zu reden. Das ganze lief aber wiederum nur aus eine neue Friedens offensive hinaus, gegen die die Entente gewappnet sein müsse. — Die "Tribuna" sagt: Daß der Friede nicht durch die Macht der Waffen erreicht werden könne, sei aussergewöhnlich, im Munde eines Deutschen und dazu angehen, das Vertrauen der Mittelmächte aus die Kräfte der Waffen zu vermindern. Auf der anderen Seite sei sie geeignet, die Zuversicht der Ententevölker zu heben.

Aus Rumänien. Botschafter in Berlin die Nachricht zugehen lassen, daß der Exzar sich, in Sicherheit befinde. Ein angeblich, von Tschitscherin unterzeichnetes Telegramm, das dem Großherzog von Hessen die Ermordung des Exzaren bestätigt haben soll, ist in Tarmstadt nicht eingetroffen. Es ist dem Hofmarschallamt unbekannt, auf welche Weise diese Meldung entstanden ist. Kerenskis Meinung. Rotterdam, 30. Juni. Ein Vertreter des Daily Chronicle erklärte Kerenski, daß nach, seiner Ansicht die Verbündeten gegen die Bolschewik! Stellung nehmen sollten, da diese Feinde der russischen Demokratie seien. Die Bolschewisten fänden bei den Bauern nur wenig Unterstützung. Kerenski tritt nachdrücklich für eine Intervention der Alliierten in Rußland ein, was

nach seiner Ansicht nicht zu hindern brauche, daß Japan den größten Teil der Truppen stelle. Diese Intervention müsse rein militärischer Art und gegen Deutschland gerichtet sein, ohne sich in die russische Politik einzumengen. (!) Der Ärmstest. Die Kühlmannrede. > 1 Ter. Avanti dessen Hauptartikel zur Kühlmann-Rede zensuriert ist, vermißt eine klare Antwort aus die Hinweise Balfours Belgien betreffend. Er sagt aber auch! Lloyd George habe in seiner Rede über die unterdrückten Nationen solche Unterlassungssünden begangen. "Die deutsche Bestie". Die Rede Kühlmanns findet in der leitenden italienischen Presse eine fast ausnahmslos schroffe, höhnisch abweisende Beurteilung. "Journale b'altal", das Organ Sonninos, schreibt: Die deutsche Bestie, zu allem fähig, habe es diesmal für nützlich gehalten, einmal in sanfteren Tönen zu reden. Das ganze lief aber wiederum nur aus eine neue Friedens offensive hinaus, gegen die die Entente gewappnet sein müsse. — Die "Tribuna" sagt: Daß der Friede nicht durch die Macht der Waffen erreicht werden könne, sei aussergewöhnlich, im Munde eines Deutschen und dazu angehen, das Vertrauen der Mittelmächte aus die Kräfte der Waffen zu vermindern. Auf der anderen Seite sei sie geeignet, die Zuversicht der Ententevölker zu heben. Ins Rumänien. Take Jonescu Abreise. Wie bereits früher aus Bukarest gemeldet wurde, erhielten Take Jonescu und eine Anzahl seiner Freunde die Erlaubnis, durch das besetzte Gebiet Rumäniens, durchs Ungarn und Oesterreich, nach der Schweiz zu reisen. Der Sonderzug, womit auch der italienische und der serbische Gesandte fahren, ging am Freitag von Jassy ab. Annahme des Friedensvertrages durch, die ru-

mänisch? Kammer. WTB. Bukarest, 29. Juni. Die in Jassy tagende Kammer hat nach, kurzer Aussprache dem Friedensvertrage zugestimmt. Gegen die Friedensbedingungen sprachen sich nur die Abgeordneten Trauen, Vagaunescu, Cuza und General Averescu aus, der erklärte, daß er zwar als erster das Wort für den Frieden an der Front ausgesprochen habe, aber daß er den jetzt abgeschlossenen Frieden nicht anerkennen könne. Der Friedensvertrag wird nunmehr dem Senat zur Ratifikation vorgelegt.

eines Hafens sich zu einer wichtigen strategischen Stellung ausbauen (!); zugleich würde es den Ausgangspunkt für eine Afrika durchquerende Bahn zu bilden haben. Frankreich! werde seinen Anteil an Tanger wohl aus verschiedenen Gründen aufzugeben geneigt sein.

Der Krieg zur See. i Versenkt. 1 ' 1 Laut Stockholms Tidningen wurde der schwedische Dampfer "Avance" mit 2000 Tonnen auf der Reise zwischen Goetevorg und Hüll versenkt.

Aus China. Teutscherrhatsitt Hongkong. Die Allgemeine Handelskammer der britischen Kolonie Hongkong hielt am 5. März ds. Js. ihre Jahresversammlung ab, bei der nach einem offiziellen Bericht die Hauptredner die Gelegenheit benutzten, um ihrem Haß gegen die Deutschen erneut die Zügel schießen zu lassen. Der Vorsitzende der Handelskammer be richtete, daß die Handelskammer ihre unveränderte Ueberzeugung ausspreche, daß den Deutschen die Rückkehr in die Kolonie Hongkong nicht gestattet werden solle, außer unter

Bedingungen, die eine vollständige Kontrolle über ihre Tätigkeit ermöglichen. Der Direktor der Standard Oil Co. in New York erklärte: Die Völker der Erde sind im gewaltigsten Ringen begriffen, das die Welt je gesehen hat. Auf der einen Seite stehen die, die für die Menschlichkeit kämpfen. Ich brauche nicht zu sagen, welche Seite das ist. Aus der anderen Seite steht eine Nation, die sich umgeben hat mit allen Schrecken der Hölle, getrieben von Beweggründen und vorwärts gedrängt von Begehren, angefeuert von ehrgeizigen Gefühlen, die sie hinabgezogen haben bis zu den tiefsten Tiefen von Bestialität und Raub, Mord und Scheußlichkeiten, aufs tiefste erfüllt und von der Hölle geboren, so schwarz, daß die Hölle selbst mit all der Erfahrung aus den vielen Jahrhunderten, die verflossen sind, seit Belzebub die Zinnen des Himmels hinabgestürzt worden ist, nicht imstande ist, auch nur die Hälfte der Anforderungen zu billigen, die dieses Ungeheuer an Volk an sie gestellt hat.

Aus Amerika. (Sitte neue Verzögerung der amerikanischen Schiffsbauteile. Wieder erleidet, wie das New Yorker "Journal of Commerce" berichtet, der amerikanische Schiffsbauplan eine starke Verzögerung, da die Walzwerke nicht genügend Stahlplatten liefern können. Der Mangel an Stahlplatten ist eine Folge der Kohlenknappheit in den Wintermonaten, während welcher die großen Stahlwerke ihre Erzeugung einschränkten oder einstellten. Bis jetzt ist es der Stahlindustrie noch nicht gelungen, die vor dem großen Wettersturz im Januar erzielte Höchstleistung wieder zu erreichen.

Mitteiltose. Nachdem nun eine Einigung mit den Polen erzielt wurde, scheint das österreichische Staatsschiff wieder flott zu sein. Kaiser Karl hat daher die Demission des Kabinetts Seidler abgelehnt mit folgendem Schreiben: "Lieber Herr Ritter von Seidler! Wiewohl der in meinem Handschreiben vom 23. Juni 1918 vorbehaltene Versuch, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche mein österreichisches Ministerium zu seiner Demission veranlaßten, bisher noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt haben, finde ich! mich dennoch bestimmt, die Demission nicht anzunehmen und es hat das Ministerium demnach! weiter im Amt zu verbleiben. Da es aber andererseits mein fester Wille ist, keine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungssorm eintreten zu lassen, finde ich! Mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit für den 16. Juli 1918 einzuberufen. Karl m. p." Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier. Die "B. Z. z. S. M." meldet: Der Reichskanzler begab sich, wie angekündigt, gestern abends ins Große Hauptquartier. Sein Aufenthalt dort wird längere Zeit dauern. Er gilt in erster Linie Besprechungen über die Fortsetzung der Verhandlungen, die der Reichskanzler Anfang nächster Woche über die Vertiefung des Bündnisses mit den österreichisch-ungarischen Staatsmännern in Wien führen wird. Die Vereinheitlichung der Eisenbahnen. Der Verkehrsminister der Bundesstaaten mit Eisenbahnbesitz waren am 28. und 29. Juni in Wiesbaden zusammengetreten, um Vereinbarungen vorzubereiten, die weitergehende einheitliche Einrichtungen und Maßnahmen auf dem Gebiete des Betriebes und Verkehrs sowie die Ausschaltung

jedlichen Wettbewerbes auf öffentlichen Staatseisenbahnen zum Ziele haben. Die Verhandlungen, die unter dem Zeichen bundesfreundlichen Entgegenkommens! geführt wurden, sollen alsbald fortgesetzt werden. Bayern hat bei den Verhandlungen den Standpunkt eingenommen, daß die bayerische Eisenbahnhoheit und die bayerischen Reservatrechte wie auch die Zuständigkeiten des Landtags in vollem Umfang gewahrt bleiben müssen. Abflauen des Ausstandes in Budapest. Die Budapester Tagesblätter erscheinen seit gestern wieder. Der Streik selbst ist anscheinend gänzlich beigelegt. Tages-Uebersicht.

Allerlei. Die Lebensmittelmarken für seinen zum Heere eingerückten Sohn bezog über ein Jahr lang der Immobilienagent und Privatier Karl Zeuss von Rosenheim und verschaffte sich da durch! ein beträchtliches Quantum ihm nicht zu stehender Nahrungsmittel. Das Schlesingergericht Rosenheim verurteilte ihn wegen Betrugs zur Geldstrafe von 300 Mark. Im zweiten Rechtszuge verwarf das Landgericht Traunstein die Berufung des Zeuss. Todesurteil. Das Schwurgericht Wiesbaden verurteilte den 29jährigen Tagelöhner Renno aus Nied, der den Heizer Fuchs im Brauhaus zu Höchst ermordet und beraubt hatte, zum Tode. Eine furchtbare Untat. Ein Unbekannter drang, wie die Salzburger Chronik berichtet, nachts in das Haus der 39jährigen Kriegerwitwe Nagler in Stidlsbach! ein, tötete die 13jährige Tochter Rosalia, verletzte zwei weitere Kinder und die Mutter schwer und zündete dann das Haus an. Das Motiv der Tat scheint Rache oder Eifersucht zu sein. Ihr 73jähriges Bestehen konnte die

Das Ende der österreichischen

"Leipziger Illustrierte Zeitung" am Samstag feiern. Von einer schweren Influenza-Epidemie wird gegenwärtig London heimgesucht. Täglich werden etwa tausend Krankheitsfälle gemeldet. Ein Großfeuer brach in Katal bei Konstantinopel aus und vernichtete 300 Häuser, eine Kirche und 3 Schulen.

Au erhöhen, dagegen die Zahl der Rentamtsassistenten um 100 abzumindern. Weiter wird beantragt, der Regierung die Ermächtigung zu erteilen, für den Fall weiterer Geschäftszunahme infolge der zu erwartenden Reichssteuer gesetzte bei den Rentämtern die Zahl der Assistenten über die im Haushalt vorgesehene Stellenzahl hinaus nach Bedarf um höchstens 100 zu vermehren. Ebenso wird beim Etat des Ministeriums des Innern beantragt, die Zahl der Bezirksamtssekretäre infolge der Mehrung der Geschäftslast um 45 zu erhöhen, dagegen die Zahl der Bezirksamtsassistenten um 8 abzumindern. Der Fremdenverkehr wurde dadurch! beschränkt, daß der Aufenthalt ohne amtärztliches Zeugnis auf 3 Wochen herabgesetzt wurde. Außerdem sind die Vorstände der Kommunalverbände ermächtigt, in Pensionen, Gaststätten etc. nur die Belegung von 50—60 Prozent der bisher benützten Betten zu genehmigen. Ein Münchener Kritikerprozeß. In der Konzertkritik der "Münch. R. Ztg." war Professor Berber mit Stillschweigen übergangen worden, während sein Partner im Konzert, Generalmusikdirektor Bruno Walter, gelobt war. Berber schrieb an den Verfasser des Konzertberichts, Musikschritsteller Würz, einen langen beleidigenden Brief. Tie von Würz eingelegte Klage wurde vorige Woche vom Schöffengericht Mün-

chen verhandelt. Berber wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Einen Vergleich! hatte Würz abgelehnt, für den die Prozeßverhandlung einen besonders günstigen Verlauf genommen hat. — Tie Münchener Zeitungen haben zu diesem Prozeß in folgender begrüßenswerter Erklärung Stellung genommen: "Herr Prof! Berber hat einen maßlos beleidigenden Brief an den Musikreferenten eines hiesigen Blattes geschrieben. Obwohl Herrn Professor Berber noch vor dem gerichtlichen Austrag der Sache Gelegenheit geboten war, betn 1 Beleidigten Genugtuung zu geben, sah er sich! hierzu nicht veranlaßt, auch! dann nicht, als das Schöffengericht ihn zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt hatte. Tie gesamte Münchener Presse, Verlag wie Redaktionen, erklärt sich! hierdurch mit dem Angegriffenen solidarisch! und beschließt im Interesse der Münchener Musikkritik, die in ganz Deutschland hohes Ansehen genießt, jede Ankündigung und jede Kritik über die Leistungen des Herrn Professor Berber bis zur Beilegung des Falles einzustellen." Bayerische Trocken- und Krastfutterwerke G. «r. b. A, Regensburg! Unter dieser Firma wurde die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Regensburg vollzogen. Tas Gesellschaftskapital beträgt 600 000 Mark. Tie Genehmigung der K. Staatsregierung zur Errichtung der Gesellschaft ist bereits erteilt. Zu den Gesellschaftern zählen u. a. eine Reihe von Landwirten in der Oberpfalz und Niederbayern, die Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Straubing usw. Zur Errichtung einer großen Anlage, die unter Berücksichtigung aller technischen Errungen schaften erfolgen und deren Bau sofort in Angriff genommen werden soll,

wurde in Sünching ein größeres Grundstück erworben. Ten Aufsichtsrat bilden die Herren: M. Ziegler, Direktor der Bayerischen Diskonto- und Wechsel-Bank A.-G. in Nürnberg (Vorsitzender), Chr. Kredler, Gutsbesitzer, Heringnohe (stell". Vorsitzender), Georg Braun, Gutsbesitzer, Langenerling, A. von Heemskerck, Lerchenseld. Zu Geschäftsführern wurden bestellt die Herren: Heinrich! Ackermann, Makosen, und August Albert, Regensburg. IttkrbetiSf swite * Mainburg 30. Juni. (Eine Kuh gestohlen.) In Kreuth, Gd. Grünberg, wurde vor einigen Tagen der Bauer Seb. Pollner durch« das Gebell seines Hundes aus dem Schlafe geweckt. Ms er Nachschau hielt, sah er, daß sich zwei Männer mit seiner schönsten Kuh im Werte von 1000 Mark entfernten. Er machte sich sofort mit dem Hunde auf die Verfolgung und es gelang ihm, die Kuh wieder zu erlangen, während die Tiebe im Tunkel der Nacht verschwanden. Passau, 28. Juni. (Eine gerechte Strafe) hat das f. Landgericht Passau für einen Treib-

Heil, heil, Ihr zwei vom Gorlingshof. Ihr habt idien Fluch gebrochen. Bor der Liebe Mutz die Nebelsrau weichen, da kann sie keine Schleier mehr weben. Ich habe sie nicht mehr gesehen. Sie ist in einer bangen, dunklen Nacht für im Mer ins Meer gestiegen. Er legte die Hand beschüttend über die lichtlosen Augen und richtete sie weithin über das Meer. > s ' Das lag im verglühenden Abendschein wie eine Purpurwiege. Durch die Abendluft klang wie verzitternder Glockenton das schwermütige Schifferlied der Alten "Houahoi" zu Reimar und Undine herüber. , f Tie hielten sich stumm bei den Händen und sahen die Meereswellen kommen und gehen. Sie standen bis der Abend sank und die Nebel

leise aus dem Wasser emporstiegen. Ihre Seelen waren voll Preis und voll Dank. Die Nebelfrau sahen sie nicht. — Ende. — - s f j ; Die Nebelfrau. ; ! SBommr von Anny Wvthe. ' (Nachdruck verboten.) 112, Ta küßte Reimar andachtsvoll Undines weichen, roten Mund. ; Was berichtete Ebbo Klas, als du ihn heute sahst, von Fridrun? fragte sie dann, als sie auf der Fähre langsam über den See glit ten. | i Sie sah die dunklen Schatten auf ihres Mannes Stirn. (Ter Arzt im Sanatorium gibt wenig Hoff nung auf Wiederherstellung. Tie Wahnvorstellungen haben zwar etwas nachgelassen, aber sie ist nur noch! ein Schatten gegen früher. Und Ebbo Klas hofft noch, imMer? Er hat eben die Liebe, die nicht aufhört Undine. Er hofft, daß er sie noch in Jahr und Tag zu sich, nehmen kann und sie pflegen und sie hüten. Er ist der einzige, dem sie folgt, dem sie entgegenlächelt und der ihr von Lorl, die ja so prächtig gedeiht, erzählen muß. Er hofft, daß, wenn sie ihn auch nicht lieben lernt, falls sie gesundet, sie ihm doch, das Recht geben wird, ihr Gatte und ihrem Kinde Vater ?zu sein. Für sich, will er nichts, nur' ihr süßen' 'ihr dienen. So will er die sündigen Gedanken sühnen, die ihn einst des Freundes Weib be gehen ließen. i , j Er ist groß und gut, sagte Undine, und ich, liebe ihn wie einen Bruder. Lorl hängt mit stürmischer Zärtlichkeit an ihm. Er ist eigentlich der einzige, der sie zügeln kann. Leise glitten sie über die blaugrüne Flut. Tie ganze Welt schien wie in Tust getaucht. Arm in Arm schritten sie dann die Torsstraße entlang. An Torrets Grab standen sie int stummen Gebet. Vom Kirchlein klangen die Glocken. Vor der Wiedingharde hockte Ekke Thörnsen. ! , Mein Sohn Olaf ist wieder hinaus aufs Meer, rief er ihnen zu, da wird er wohl den anderen grüßen, der um Dorret

weinte und vielleicht jetzt schon lacht. Timms letzter Brief klang wieder froh und heiter, sagte Undine gepreßt zu ihrem Mann. Er hat es verwunden. Das Vorrecht der Jugend, gab Reimar zurück. Ekke Thornsens sehen wir wohl zum letzten Mal, er sieht recht berfallen aus. Ter Alte nickte ihnen zu.

Vorsitzender: Herr Rcchtsrat Ambros. Samstag, 82. Juni. L Wohnungskonsens erhielt der Schwaiger Porr, Schweftergasse, für seinen Wohnuttgseinoau im 1. Stock. "Welcher TonirnLandshuterRathaufer herrscht." Unter dieser ueberscyrst hatte die " s Jiüinxjtter Post" einen Artitel ge bracht, in welchem ein Beamter des Ärmenrates angegriffen wurde. Herr Rechtsrar Costa betonte, oab er sich! zwar nicht für verpflichtet halte, der "M. P." eine Rechtfertigung abzu geben, wohl si'ber der vorgesetzten Behörde. Daher wolle er berannt geben, wie die Sachlage, wirklich! sei. Auf Grund einer Anweisung der Schule Sr. Nitola mußte für den Knaben Manz Wiesent ein Untertlassenlesebuch nachgefchasst werden für 95 Pfg. Ta sür den KnaoenKriegsunterslützung gewährt wird, lehnte der Lreserungsveroand die Bezahlung av. Tie Mutter des Knaben wurde dreimal zur Abgabe einer Erklärung aufgefordert. Erst die dritte Aussorderung wurde durch! die Trohung mit poli zeilicher Vorführung verschärft. Am gleichen Tage kam der in Urlaub befindliche Vater des Knaben ins Armendureau. Er fing in brutal ster Weise zu schimpfen an und drohte u. a. "die Kohlrabi fliegen weg". Als der Armen kassier sagte, er tön ne ja eine Erklärung abge ben, schimpfte er weiter, so daß ihn der Beamte aus dem Bureau weisen mußte. Herr Rechtsrat Costa fügte

an, das Armenamt sei nach! dem Armengesetz verpflichtet, bei allen, auch den geringfügigsten Beträgen, wenn unterstützungssähige Angehörige vorhanden sind, Rüaersatz zu fordern. Tas Vorgehen des Armenamtes war daher rechtmäßig. Hätte Frau Wiesent den ersten Aufforderungen Folge geleistet, so wäre der verschärfende Zusatz aus der Ladung unterblieben, zu dem das Amt schon bei der zweiten Ladung berechtigt gewesen wäre. Tas Armenbureau sei daher Ivrrrett vorgegangen, aber leider sei bei vielen Leuten die Achtung vor Recht und Gesetz so weit geschwunden, daß sie die Maßnahmen einer pflichtgetreuen Be hörde nicht mehr anzuerkennen vermögen. Herr M.-R. Kohlndorfer beanstandete trotzdem die Androhung der polizeilichen Vorführung, wo- ' raus der Magistrat die Tarlegungen des Herrn Rechtsrat Costa zur Kenntnis nahm. 22 Sitzung des Stadtmagistrats Landshut.

. M. 176 dig sein Scherflein und so fanden die Samm lerinnen mit ihren Bitten um eine Spende sür unsere Kriegsbeschädigten williges Gehör. Tas finanzielle Ergebnis dürste, soweit sich dies bisher übersehen läßt, ein gutes sein. —* Tie Nagelung unseres Kriegswahrzeichens, die zugunsten der Ludendorfsspende in den letzten Tagen fortgesetzt wurde, hat wieder ein gutes Ergebnis erbracht. —* An Fett erhalten wir diese Woche 60 Gramm für den Anteil. —* An Gemeindeumlagen wird jetzt eine Abschlagszahlung in der Höhe der halben Umlage des Vorjahres erhoben. —* Unfall. Ein Rentamtmann und der zeit Hauptmann bei einem Korpskommando der bei Verwandten hier zu Besuch' weilte,

stürzte am Freitag abends so unglücklich' über eine Treppe, daß er ein Schienbein brach. Der Verunglückte mußte durch! die Freiw. Sanitätstolonnen ins städt. Krankenhaus überführen werden. —* Die Schnellzüge D 29 von Hof nach München, Landshut an 1.14 Uhr und Landshut ab 1.18 Uhr und D 22 von München nach Hof, Landshut an 5.18 Uhr und Landshut ab 5.20 Uhr verkehren von heute, 1. Juli, an bis 15. September. —* Durchgebrannt war der Infanterist Friedrich Totzler von hier vor kurzem' auf dem Bahnhof Ingolstadt. Er wurde gestern hier festgenommen. —* Zwei Gänse wurden gestern aus einem Anwesen in der Altdorferstraße von zwei Dieben gestohlen. Der eine Lieb entkam mit den Gänsen. Der zweite wurde festgenommen und als der Humorist Hermann Wollmann feststellt. \ . —* Gestohlen wurden gestern aus einer Gastwirtschaft des Westviertels ein kleiner Geldbetrag, Bierzeichen und Briefmarken. —* Zu einer Rauferei kam es gestern vormittags auf dem Kaninchenmarkt, als einer der Verkäufer vor dem Marktbeginn seine Tiere an einen Käufer abgeben wollte, worüber sich, ein anderer Verkäufer aufhielt. —* Der Reiseverkehr war an den beiden Feiertagen sehr stark. Am hiesigen Bahnhof standen zu manchen Zügen die Fahrgäste in mehreren Reihen an den Fahrkartenschaltern an. Die Abwicklung des Verkehrs vollzog sich, aber ohne Schwierigkeiten. Auch die städt. Trambahn hatte Vollbetrieb und zeigte sich demselben gewachsen. —* Liberale Vereinigung Landshut u. 11. Morgen Dienstag abends Kegelabend und Besprechung im "Sterngarten". —* Das Wetter wechselte am 1. Feiertage Peter und Paul zwischen Sonnenschein und Regen. Nachmittags und nachts

gingen artlich stärkere Niederschläge nieder. Der gestrige Tag dagegen brachte schönsten Sonnenschein, der den ganzen Tag über anhielt. Der Ausflugsoverkehr war sehr stark. Besonders die Wälder der Umgebung waren von Beerensuchenden überfüllt, die Ausbeute war allerdings infolge der starken Konkurrenz keine allzu große. Die Schwammerlsucher kamen überhaupt nicht auf ihre Rechnung, denn sie wußten beutelos wieder heimwärts ziehen. —* Ein zweites Wohltätigkeitskonzert der aktiven Regimentsmusik des 22. Jns.-Regts. unter Leitung des Herrn k. Musikmeisters Gaul findet morgen Dienstag abends 8 Uhr im Heißgarten-Jägerhalle statt. —* Der Wallfahrtssfrauen-Verein hält morgen Dienstag seinen Bittgang nach Frauenberg. Abgang halb 1 Uhr von der Jodokskirche. —* Eine Ruhebahn an der Haltestelle am Bahnhof wünscht die Ortsgruppe Landshut des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, da mit fußkranke Kriegsteilnehmer dort die Abfahrt der Wagen erwarten können. Ebenso sollen die Führer angewiesen werden, sich vor der Abfahrt an den Haltestellen zu vergewissern, ob nicht noch fußkranke den Wagen zu erreichen suchen. Herr städt. Baurat Scheller betonte hierzu in der letzten Magistratsitzung, daß früher bereits eine Bank am Bahnhof vorl. Handen war, aber anscheinend zerstört wurde. Es soll auf Kosten der Trambahn eine neue hergestellt werden. Zugleich soll an die Führer Lokales Landshut, den 1. Juli. —* Das König Ludwigkreuz wurde der Schneidermeisterstochter Fräulein Sophie Reisz von hier verliehen. —* Erzbischof Dr. v. Faulhaber ist in Freising, wohin er sich! von hier begeben hatte, um die Priesterweihe vorzunehmen,

er krankt. Da auch, Weihbischof Tr. o. Neudecker erkrankt ist, wurde die Firmung in Freising durch den Weihbischof Hier! von Regensburg vorgenommen. —* Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wird morgen auch, in unserer Stadt durch Festgottesdienste feierlich begangen. —* Das Weltbittgebet um den Frieden wurde am Samstag auch! in den hiesigen Kirchen in der vom Papste angeordneten Form verrichtet. 1 —* Besitzwechsel. Das Anwesen Karlstraße 27, bisher im Besitze des Herrn Gollinger, ging durch! Kauf an den städt. Vorarbeiter Leonhard Tettenhofer über. | ^*Zur Ludendorffspenden de entfalteten die Sammlerinnen an den beiden Feiertagen eine rege und erfolgreiche Tätigkeit. Die Stadt hatte Fahنشmuck angelegt, um auch nach außenhin ein beredtes Zeugnis der Volksstimme zu erbringen. Jeder gab gerne und freu-

rer erneut die Weisung ergehen, rechtzeitig das Abfahrtszeichen zu geben und sich zu vergewissern, ob nicht fußkranke noch den Wagen zu erreichen suchen. Kriegsbeschädigten sollen die Führer möglichst behilflich sein. Herr M.-I. M. Kohndorfer regte an, es solle auch, die In-Fei an der Haltestelle Bahnhof an die Wagen vorgerückt werden, damit sie besser sichtbar wird. Herr städt. Baurat Scheller betonte, daß hierzu erst die Genehmigung der Bahndirektion erholt werden muß und führt neuerdings Klage über die wenige Beachtung der Verbote des Rauchens im Wagen, des Freihaltens der Plattform u. a. Herr M.-R. Gerstenecker erwiderte hierauf, daß es hauptsächlich Auswärtige seien, welche sich durch schlechte Manieren bemerkbar machen. Bei

den anstän- | feigen Fahrgästen haben die Mahnungen bereits gefruchtet. fs. In der Generalversammlung des historischen Vereins am 20. ds. galt es vor allem eine große Menge von Zugängen zu den Vereins-Sammlungen, die der Stadtmagistrat zugeleitet hatte, durchzugehen und überdem eine wichtige Feststellung zu machen: wer der Autor der Prachtmedaille von 1513 sei, die aus dem Vaterlandsdank im vorigen Jahre vom Vereine erworben worden war. Hans Reinhard d. Ae. von Leipzig stellte sich da heraus, der 1544 auch, feie berühmte große, 1908 hochbezahlte Treisaltigkeits-Medaille für Moritz von Sachsen schuf. Unter den Zugängen vom Magistrate nahmen dann besonderes Interesse in Anspruch die Porträte vom Hofmaler Anfer. Wolf, t 1717, und von Döllinger, ein aus Pergament geschriebenes kabbalistisches Zauberbüchlein von 1590, sauber gearbeitete und bekleidete Krippenfiguren mit Gespann und Vorreitern, gut gezeichnete Pläne des Rathauses und Landgerichtsgebäudes. Tem reihte sich an ein Pack Bauernkleider für männlich und weiblich. Ter prall. Arzt Herr Tr. Diehl von Neustadt a. D. hatte eiue Bürgerwehrarmierung von dort verehrt und einen Familienstammbaum, der hiesige Stadtmagistrat außer weiten Bildwerken auch Micher, Musikinstrumente l und 14 Metallstempel nebst einigen Baum- 8 bellen. Tie Jahresrechnung wies leider wegen l der durch den Krieg bedingten höheren Truck- 1 und Pchapierkosten ein Defizit von fast 500 8 Mark aus, worauf sihpn der Geschäftsbericht hingewiesen hatte, sowie überhaupt auf die für wissenschaftliche Vereine ungünstige kriegerische Zeit, und muß durch! Verminderung des Umanges der Vereinsschrift, allenfalls

auch durch Erhöhung der Mitgliederbeiträge, wofür gestimmt wurde, geholfen werden. Tie Rechnung j gab weiter keinen Anlaß zur Beanstandung und 1 wurde dem Herrn Kassier Kaufmann vom 1, 8 Pereinsvorstande Sr. Exzellenz v. Pracher der l Tank der Vereinsversammlung ausgesprochen-1 und Entlastung erteilt. Ter bisherige Ausschuß | und die bisherige Vorstandschaft wurden wie- 8 dergewählt, erklärten Annahme der Wahl und 1 gesellten sich, selber an Stelle des f Herrn | Landgericht'sdirektvrs Schilcher den neuen städt. 1 Waurat Herrn Simon bei. Wen der Stadt- 1 Magistrat noch speziell in den Ausschuß ab- l vrdnet, dies ist erst abzuwarten. Noch, wurde angeregt, Exemplare von Notmünzen, welches die verschiedenen niederbaher. Städte im Kriege prägten, für den Verein zu sammeln iwtb Re klame für den Besuch des Museums zu machen. 10. Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten. Einnahmen und 35,38 Mk. Ausgaben mit 74,96 Mark Aktivrest ab. Tas Vermögen beträgt 1975,65 Mk. Tie Tesch'schp Verlassenschafts masse schließt mit 4222,6|2 Mk. ab; Vermögen 105 430,83 Mk.; die Tesch'sche Stipendiumsstiftung schließt mit 400,74 Mk. ab, Vermögen 10 260,50 Mk. Tie Axthglbsche Stiftung mit 361,40 Mk., Vermögen 10 040 Mk., die Bern egger Stiftung mit 2885,45 Mk.; Vermögen 68 679,30 Mk. Die Scharst von Sjckgrsfenstein- sche Stiftung schließt bei 389,60 Mk. Einnahmen und 362,10 Mk. Ausgaben mit 27,06 Mk. Mehreinnahmen ab; Vermögen 8287,06 Mark. Tie Gabsche Stiftung weist bei 114,06 Mark Einnahmen und 105,10 Mk. Ausgaben 9.23 Mk. Aktivrest und ein Vermögen von 3009.23 Mk. aus. Für das Stadttheater weist die Rechnung für

das Jahr 1915 bei 5 567,64 Mk. Einnahmen und 8 236.— Mk. Ausgaben 2 668 Mk. 36 Psg. Mehrausgaben aus. Tie Vermögensrechnung läßt bei 7775,22 Mk. Vermögen und 2668,50 Mk. Schuld ein Reinvermögen von 5106,72 Mk. ersehen. Für Stadtfuhrwerk ergibt die Rech» nung für 1915 bei 14 563,51 Mk. Einnahmen und 15 551,74 Mk. Ausgaben 988,23 Mk. Mehrausgaben. Tas Vermögen beträgt 6525,27 Mk. Für Kanalisation läßt die Rechnung für 1915 an Einnahmen 24 947,90 .Mk., an Ausgaben 85,305 Mk. ersehen. Für össenil. Anlagen ergibt die Rechnung für 1915 bei 1500 Mk. Einnahmen und 3489.— Mk. Ausgaben eine Mehrausgabe von 1989— Mk. teils Men Kämpfe ii» Sibirier». London, 30. Juni. Reuter meldet aus Eharbin: Oesterreichifche und deutsche KriegsEgefangene haben Irkutsk besetzt. Tie TschechoSlowaken hüben sich kn Richtung auf Krasnojarsk zur-Egrzvgen. f» Kerenski iw Parks. Paris, 30. Juni. Kerenski ist in Begleitung seines Sekretärs- hier eingetroffen. Letz terer erklärte laut "Agence Havas", daß KererSfi seit dem November-Staatsstreich in Mos kau dank der Ergebenheit einiger Freunde in Sicherheit lebe» konnte. Tie «merikani-kchstn Truppen. Berlin, 30. Juni. Im Gegensatz zu den amerikanischen Reklamemeldungen über die Zahl der in Frankreich gelandeten amerikanischen Truppen meint der militärische Kri tiker des "Berner Bund", man wird mit etwa 500 000 amerikanischen Streitern rechnen können, von denen vielleicht die Hälfte felddienst tauglich sei. ' i Me betziM Politik. Bern, 30. Juni. Ter belgische Minister präsident Goremann erklärte einem Mitarbeiter der in Le .Havre erscheinenden "Pqtit Havre", feie Politik der belgischen Regierung wird ge nau in den Richtlinien der

Politik Brvquevilles fortgesetzt werden. Wenn die deutsche Presse angebe, daß das neue Kabinett die Richt linien der Wirtschaftspolitik ändern wolle, so täusche sie sich. Weder in der inneren noch in der äußeren Politik bestände» oder bestehen in nerhalb der belgischen Regierung Unstimmig--. Seiten. 1, » Vorsitzender: Herr Hoflieferant Fahrmbacher. | Tonnerstag, den 20. Juni. | Ter Telegrammwechsel aus Anlaß« der Bürgermeisterwahl wurde bekanntgegeben^ | Die Rechnung der Oberpaurstiftung für 1 T915 schließt bei 264.12 Mark Einnahmen und 1 210.98 Mark Ausgaben mit 53.14 Mark Aktiv- f Test. Las Vermögen beträgt 5640.4 4 Mark, f Tie Theres Neumayerstistung schließt mit 1 1054.21 Mark ab, Vermögen 26 240.38 Mark; f feie Kummerpreisstistung schließt mit 2016 Mk. | ab; Vermögen 527,30 Mk.; die Katharinen- | chrnderschgtsstistung schließt bei 110 34 M. f Dienstnachrichten. Lehramt. Ter Rektor am human Gym nasium Landshut Oberstudienrat Tr. MaxHergt wurde aus sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in etatsm. Weise an das Wilhelmsghmnasium in München versetzt; der Rektor Omi human. Gymnasium in Weiden JysesBrandl auf sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in etatsm. Weise an das hum. Gymnasium Landshut versetzt; der Ghmnasialprossessor am hum. Gymnasium Passau Tr. Franz Josef En gel zum Konrektor am hum. Gymnasium Freistng in etatsm. Weise befördert; der Gymnasialprofessor am hum. Gymnasium Kemp ten Tr. Adalbert TiemMler ams sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaftt in etatsm.Weise an das hum. Gymnasium Pmssau versetzt; der Gymnasiallehrer am hum.

Gymnasium Strau bing Karl Feld-l auf sein Ansuchen in glei cher Tiensteseigenschaft in etatsm. Weise an das Wittelsbachergymnasium in München ver setzt; der Gymnasiallehrer am Progymnasium Frankenthal Lorenz Bücher aus sein Ansu chen in gleicher Tiensteseigonschast in etatsm. Weise an das hum. Gymnasium Straubing versetzt; der Reallehrer an der Realschule Landshut Franz Lindhuber aus sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in etatsm.Weise an die Ludwigs-Kreisrealschule in München versetzt; der Assistent an der Realschule Lands hut Tr. ßeo Wilz zum Reallehrer an dieser Anstalt in etatsm. Eigenschaft ernannt; der .Professor an der Realschule Landshut Hugo Freitag auf sein Ansuchen chs Gymnasialprossessor in etatsm. Weise an das Neue Realgymnasium in München versetzt; der Realleh rer an der Realschule Memmingen Ludwig Köck zum Professor an der Realschule Landshut in etatsm. Weise befördert; der Reallehrer an der Realschule Schweinsurt Gg. Frei auf sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft in et. Weise an die Kreisoberrealschule Passau ver setzt? der Reallehrer an der Kreisoberrealschule Passau Tr. Karl Bräudletn auf sei» Ansuchen in gleicher Tiesteseigenschaft in et. Weise an die Realschule Schweinsurt versetzt; der Ghmnafialzeichenlehrer am hum. Gymna sium Landshut Friedrich Rathmaher zumReallehrer an der Oberreakschule Ludwigshasen a. Rh. in etatsm. Weise befördert; der mit dem Titel-eines Professors und dem Rang eines Gymnasialprofessors bekleidete Reallehrer der Realschule Deggendorf Anton Straßer zum ui H v iqotj naiß 3jni(pjp3{ß ara uv rojjstoah etatsm. Weise ernannt;

der Reallehrer an der Realschule Aschasfenburg Tr. Adolf Croninger aus sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigen schaft in etatsm. Weise an die Realschule Deg-gendorf versetzt; der Assistent an der kerami schen Fachschule Landshut, zurzeit Aushilfsasststent an der Kreisoberrealschule Nürnberg Tr. Andr. Balling zum Reallehrer an der Realschule Aschasfenburg in etatsm. Eigen-schaft ernannt; der Titel eines K. Professors mit dem Rang eines Gymnasialprofessors wur de verliehen dem Reallehrer an der Kreisober realschule Passau Jos. Stadler, dem- Reallehrer an der Realschule Teggendorf August Tvnhauser; dem Reallehrer an der Kreisoberrealschule Passau Hans Kopp; mit Wirkung vom 1. Sep-tember an in etatsm. Eigenschaft ernannt: der Assistent für Zeichen an der Realschule in Weiden Jos. Hämmerle zum Gymnastalzeichenrehrer am hum. Gymnasium Landshut; in wi-derrufflicher Weise als Assistenten beigegeben: dem Alten Gymnasium in Bamberg der gepr. Lehramtsanwärter und derzeit Präfell amSchülerheim der Landw.-Schule in Pfarrkirchen Franz Koller; der Realschule Landshut der gepr. Lehramtsanwärter der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie Otto Hirsch ausElschbach (Pfalz), zuletzt Lehrer an der Bärmannschen Realschule in Bad Türkheim.' : Verkchrsminstcrium Ter Oberpostverwal ter Max Zimmerer in Regensburg wurde auf sein Ansuchen in gleicher Tiensteseigenschaft an das Postamt Straubing als dessen Vorstand in etatgm. Weise versetzt. Verwaltungsdienst. Ter Regierungs- und .Gewerberat bei -der K. Regierung von Nieder bayern, K. d. I., Kvnrad Ried in Landshut wurde seinem Ansuchen entsprechend in

den dauernden Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner Dienstleistung der Titel und Rang eines K. Oberregierungsrates verliehen. Ter Gewerbeassessor bei der K. Regierung von Mittelsranken, K. d.J., Karl Bernhold inRürnberg wurde zum Gewerberat bei der K. Regierung v»r Niederbäher«, K. d. I, in Lands hut, in etatsmäßiger Weise befördert. Städtische Schwimmschule. 1. Juli 1918. Wasfr . 14 Grad C. Saft . . 17 Grad C Letzte Posten.

Bekanntmachung. Fettmenge für die laufende Woche: 6i>GrammB«tter. LandShut, den 28. Juni 1918. Stadtmagistrat Laudshat. I. V.: Ambros. 1774

BekmmtmachuW. Anlässlich des Geburtsfestes Zhrer Majestät Münigin sonBayeru werden die Trtl. Hausbesitzer ersucht am Dienstag, den 2. Juli 1918 ihre Häuser beflaggen zu wollen. Landshut, den 27. Juni 1918. §>tadtm agieret f« I. V.: Ambros. 1766 Schwarz. Beka,mt«achMg Betreff: Einhebung der Gemeindeumlage» pro 1918. Nachdem sich umständehalber die Mitteilung der für das laufende Jahr treffenden Umlagejchuldigketl verzögert, soll auf dem Wege Ott freudigen Abschlagszahlung jauch Oer halben Höhe des Birjuhre; eine teilweise Unlagenentrichtung ermöglicht werden. Es wird daher eriuht in Anrechnung auf die Gemeindeumlagen pro 1918 einen Betrag entsprechend der Hälfte des Gemetndeumlagnrnoetrages pro 1917 in der Zeit vom Mittwoch, den 3. Juli mit Dienstag, den 9. Zuli er. zur Einzahlung zu bringen. Unmittelbare Einzahlung in Bar oder mit Scheck kann bei der Stadthaupikaffe (Fleischbankzaffe) an sämtlichen Wochentagen in der Zeit von Vor mittags 8—12 Uhr von Nachmittag 2—5 Uhr erfolgen. Nur

Samstag nachmittags bleibt die Kaffe geschlossen. Die Stadthauptkaffe besitzt auch Girokonto bei der K Filtalbank Landshut. Das Postscheckkonto führt die Nummer 3195 München. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs und infolge der herrschenden Kletngelönöt gelangen diesmal nur glatte Beträge zur Erhebung Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Leistungen die der Stadt tnj folge des Krieges auferlegt sind, wird erwartet, daß von dieser freiwillig. Zahlung möglichst viele Umlagepflichtige Gebrauch machen. Lau dehnt, den 28. Juni 1918. ^taötmagiftrat. I. V.: Ambros. 1775 Schwarz. Anlässlich des Geburtsfestes Zhrer Majestät Münigin sonBayeru werden die Trtl. Hausbesitzer ersucht am Dienstag, den 2. Juli 1918 ihre Häuser beflaggen zu wollen. Landshut, den 27. Juni 1918. §>tadtm agieret f« I. V.: Ambros. 1766 Schwarz. Beka,mt«achMg Betreff: Einhebung der Gemeindeumlage» pro 1918. Nachdem sich umständehalber die Mitteilung der für das laufende Jahr treffenden Umlagejchuldigketl verzögert, soll auf dem Wege Ott freudigen Abschlagszahlung jauch Oer halben Höhe des Birjuhre; eine teilweise Unlagenentrichtung ermöglicht werden. Es wird daher eriuht in Anrechnung auf die Gemeindeumlagen pro 1918 einen Betrag entsprechend der Hälfte des Gemetndeumlagnrnoetrages pro 1917 in der Zeit vom Mittwoch, den 3. Juli mit Dienstag, den 9. Zuli er. zur Einzahlung zu bringen. Unmittelbare Einzahlung in Bar oder mit Scheck kann bei der Stadthauptkaffe (Fleischbankzaffe) an sämtlichen Wochentagen in der Zeit von Vor mittags 8—12 Uhr von Nachmittag 2—5 Uhr erfolgen. Nur Samstag nachmittags bleibt die Kaffe geschlossen. Die Stadthauptkaffe besitzt auch

Girokonto bei der K Filtalbank Landshut. Das Postscheckkonto führt die Nummer 3195 München. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs und infolge der herrschenden Kletngelönöt gelangen diesmal nur glatte Beträge zur Erhebung Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Leistungen die der Stadt tnj folge des Krieges auferlegt sind, wird erwartet, daß von dieser freiwillig. Zahlung möglichst viele Umlagepflichtige Gebrauch machen. Lau dehnt, den 28. Juni 1918. ^taötmagiftrat. I. V.: Ambros. 1775 Schwarz.

BekmmtmachuW. Anlässlich des Geburtsfestes Zhrer Majestät Münigin sonBayeru werden die Trtl. Hausbesitzer ersucht am Dienstag, den 2. Juli 1918 ihre Häuser beflaggen zu wollen. Landshut, den 27. Juni 1918. §>tadtm agieret f« I. V.: Ambros. 1766 Schwarz. Beka,mt«achMg Betreff: Einhebung der Gemeindeumlage» pro 1918. Nachdem sich umständehalber die Mitteilung der für das laufende Jahr treffenden Umlagejchuldigketl verzögert, soll auf dem Wege Ott freudigen Abschlagszahlung jauch Oer halben Höhe des Birjuhre; eine teilweise Unlagenentrichtung ermöglicht werden. Es wird daher eriuht in Anrechnung auf die Gemeindeumlagen pro 1918 einen Betrag entsprechend der Hälfte des Gemetndeumlagnrnoetrages pro 1917 in der Zeit vom Mittwoch, den 3. Juli mit Dienstag, den 9. Zuli er. zur Einzahlung zu bringen. Unmittelbare Einzahlung in Bar oder mit Scheck kann bei der Stadthauptkaffe (Fleischbankzaffe) an sämtlichen Wochentagen in der Zeit von Vor mittags 8—12 Uhr von Nachmittag 2—5 Uhr erfolgen. Nur Samstag nachmittags bleibt die Kaffe geschlossen. Die Stadthauptkaffe besitzt auch

Girokonto bei der K Filtalbank Landshut. Das Postscheckkonto führt die Nummer 3195 München. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs und infolge der herrschenden Kletngelönot gelangen diesmal nur glatte Beträge zur Erhebung Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Leistungen die der Stadt tnj folge des Krieges auferlegt sind, wird erwartet, daß von dieser freiwillig. Zahlung möglichst viele Umlagepflichtige Gebrauch machen. Lau dehnt, den 28. Juni 1918. ^taötmagiftrat. I. V.: Ambros. 1775 Schwarz. Anlaßlich des Geburtsfestes Zhrer Majestät Münigin sonBayeru werden die Trtl. Hausbesitzer ersucht am Dienstag, den 2. Juli 1918 ihre Häuser beflaggen zu wollen. Landshut, den 27. Juni 1918. §>tadtm agieret f« I. V.: Ambros. 1766 Schwarz. Beka,mt«achMg Betreff: Einhebung der Gemeindeumlage» pro 1918. Nachdem sich umständehalber die Mitteilung der für das laufende Jahr treffenden Umlagejchuldigkeitl verzögert, soll auf dem Wege Ott freudigen Abschlagszahlung jauch Oer halben Höhe des Birjuhre; eine teilweise Umlagenentrichtung ermöglicht werden. Es wird daher eriuucht in Anrechnung auf die Gemeindeumlagen pro 1918 einen Betrag entsprechend der Hälfte des Gemetndeumlagnnoetrages pro 1917 in der Zeit vom Mittwoch, den 3. Juli mit Dienstag, den 9. Zuli er. zur Einzahlung zu bringen. Unmittelbare Einzahlung in Bar oder mit Scheck kann bei der Stadthaupikaffe (Fleischbankzaffe) an sämtlichen Wochentagen in der Zeit von Vor mittags 8—12 Uhr von Nachmittag 2—5 Uhr erfolgen. Nur Samstag nachmittags bleibt die Kaffe geschlossen. Die Stadthauptkaffe besitzt auch Girokonto bei der K Filtalbank Landshut. Das Postscheckkonto führt die Nummer 3195 München.

Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs und infolge der herrschenden Kletngelönot gelangen diesmal nur glatte Beträge zur Erhebung Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Leistungen die der Stadt tnj folge des Krieges auferlegt sind, wird erwartet, daß von dieser freiwillig. Zahlung möglichst viele Umlagepflichtige Gebrauch machen. Lau dehnt, den 28. Juni 1918. ^taötmagiftrat. I. V.: Ambros. 1775 Schwarz.

* Mainburg 30. Juni. (Eine Kuh gestohlen.) In Kreuth, Gd. Grünberg, wurde vor einigen Tagen der Bauer Seb. Pollner durch« das Gebell seines Hundes aus dem Schläfe geweckt. Ms er Nachschau hielt, sah er, daß sich zwei Männer mit seiner schönsten Kuh im Werte von 1000 Mark entfernten. Er machte sich sofort mit dem Hunde auf die Verfolgung und es gelang ihm, die Kuh wieder zu erlangen, während die Tiebe im Ttunkel der Nacht verschwanden. Passau, 28. Juni. (Eine gerechte Strafe) hat das f. Landgericht Passau für einen Treibriemendieb ausgesprochen. Ter bereits schwer vorbestrafte Kutscher Max Matzeder vonSchwalbach hat 5 Ledertreibriemen im Wert von 400 Mark dem Müller Zehentner in Bruckmühle bei Tann gestohlen. Er erhielt dafür 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und wurde die Stellung unter Polizeiaufsicht über ihn berhängt. Niederbayerische Nachrichten.